



Bibliographische Daten

Titel: Leich-Sermon, Bey Christlich: und Volckreicher Begräbnuß Der ...
Frawen Aestherae-Magdalenaе, Gebornen Agricolin, Deß ... Herrn
Benedicti Utzii, LL. Candidati, gewesener Hertzgeliebten HaußEhre:
Welche den 20 Aprilis Anno 1640. zu Altdorff ... entschlaffen/ und
den 22. hernach ... bestattet worden. Gehalten durch

Ersteller: Georg König

Signatur: Will. II. 1170 4°

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

XXII.

Wie daß der Schlaf vnd Todt als zween lebliche Brüder
 So gleich vnd vngleich sind/bald eins bald gang zuwider?
 Dann den Todt wünschen nur denen die süsse Zeit
 Des Lebens wird vergiffte durch der Forcuna Meydt/
 Aber kein Mensch die Lust durch Athem an sich ziehet
 Der seines Bruders Macht auß engnem Willen stiehet/
 Lieblich heröbert er ohn sonder Widerstand
 Den Arbeitmüden Leib/vnd die ermarte Hand.
 Wie sehnlich seufftzer doch nach ihm/was Leben lieber
 Wann Phœbus seine Macht der Schwester übergibet?
 Hergegen alles Volck/die Lust vnd Wasserhier/
 Was im Thal/auff dem Berg vmbgehet dort vnd hier/
 Fürcht des Todts blasses Reich/ vnd ihm zu vntergeben
 Sich schewet alle Seel: Doch gleich sind sie darneben
 Wann all Empfindligkeit des Leibes sich ergibet/
 Wo jeder sein Gewalt am selbigen verübet.
 O Todt erschreckliches Bild/wo du ein Bild zu nennen
 In diesem allhier bist/Her Ds muß nun bekennen
 Daß diß vngleiche gleich seins Herzens halben Theil
 Hab ab von ihm gewackert/vnd damit hinweg ent
 In die gehöhlte Krufft. Ist es möglich zu sagen
 Daß ein geheiltres Herz hinfiuro soll erragen
 Der halb erstorbne Leib mit waarer Trawrigkeit
 Biß oben angefüllt? Es ist gefehlt weit weit.
 Doch ist diß tröstlich noch/daß sie im Todre lebet/
 Vnd ihr erworbnes Lob in aller Munde schwebet/
 Vnd nicht verborgen ist wo vnfre Pegenis fleust/
 Biß sie sich mit eim Drauß hin in den Mayn ergeußt.
 Ihr Zugenhafte Seel so wir annoch beschawen/
 Als were sie allhier/ ist würdig ihr zu bawen
 In vnfers Herzens Schrein Altâr der Danckbarkeit/
 Daß ihr Gedächenuß möz schön blühen jederzeit/
 Der wolgestalte Leib der kompt zwar in den Sande/
 Die zarte weisse Hand hält jetzt des Todres Bande
 Gebunden vnd sie muß ein Speiß der Würmer seyn/
 Die nagen ab das Fleisch verlassen faule Wein;
 Aber ihr Zugend ist den Wolcken gleich erhoben/
 Des besten Redners Mund ist schwach sie gnug zu loben/